

Der Abend

13. IX. 1917

87.

### **Wucher.**

Der „Österreichische Bankbeamte“ berichtet von der Böhmisches Industrialbank, Zweigniederlassung Wien, daß nur diejenigen Kriegsangestellten die festgesetzte Kriegsteuerzulage erhielten, welche bereits ein volles Jahr in dem Dienste der Bank stehen. Alle anderen erhalten den lächerlichen Betrag von 20 Kronen als monatliche Teuerungszulage. Die Vertrauensmänner haben bei der Direktion in Prag die Abschaffung der einjährigen Bezugsgrenze sowie die Gleichstellung der männlichen und weiblichen Angestellten verlangt. Bezeichnenderweise wurde diese geringfügige Forderung der Beamtenenschaft glatt abgelehnt. Bei dem Umstande, daß die Kriegsangestellten in dieser Bank bis auf kleine Ausnahmen durchwegs einen Gehalt von 80 Kronen bis 100 Kronen, höchstens 130 Kronen beziehen, ist es begreiflich, daß diese Schmutzerei bei den Angestellten die größte Entrüstung hervorgerufen hat. — Soweit das genannte Fachblatt.

Wie man weiß, ist die Leitung der Wiener Niederlassung in ein Strafverfahren wegen Preistreiberei verwickelt. Ihre Bediensteten haben Gelegenheit, die Gesinnung der Bank von der anderen Seite kennen zu lernen. Wenn sie nimmt, ist ihr kein Preis zu hoch; wenn sie geben soll, jeder. Wie lange noch werden sich Behörden und Volk solches Treiben gefallen lassen?